

Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 13

15. März 1949

Bericht über den Zentralkurs für Uebersleiter des SUOV vom 5./6. Februar 1949 in Magglingen

Nachdem durch die letzte Delegierten-Versammlung in St. Gallen grundsätzlich ein Zentralkurs für Uebersleiter des SUOV beschlossen worden war, folgten am 5./6. Februar rund 140 Offiziere dem Ruf des Zentralvorstandes. Man darf wohl behaupten, daß mit dem durch Herrn Oberst i. Gst. E. Lüthy aus Liestal kommandierten Zentralkurs in Magglingen die neue Wettkampfperiode einen glücklichen und vielversprechenden Anfang genommen hat.

Gleich zu Beginn des Zentralkurses referierte der Ausbildungschef der Armee, Hr. Oberstkorpskommandant Frick, über seine Beobachtungen anlässlich der SUT in St. Gallen in bezug auf die Arbeiten am Sandkasten. Durch höchst interessante praktische Beispiele gab der Herr Ausbildungschef Weisungen über das zukünftige Vorgehen in dieser so wertvollen Disziplin. Es sei uns an dieser Stelle erlaubt, ihm für den uns erwiesenen Dienst recht herzlich zu danken.

Am Sonntagmorgen — nach dem gutbesuchten Feldgottesdienst — begann das interessante Referat von Herrn Oberst i. Gst. Lüthy über die künftige Gestaltung der Felddienstübungen. Durch lehrreiche, praktische Beispiele zeigte der Referent deutlich die Differenz zwischen Felddienstübungen und felddienstlichen Prüfungen, wobei er auf den großen Wert der ersteren hinwies. Diese Auffassung hatte übrigens auch der Zentralvorstand, der beschloß, von den Sektionen in der neuen Wettkampfperiode drei Felddienstübungen und eine felddienstliche Prüfung zu verlangen.

Ueber die Reglemente der neuen periodischen Wettkämpfe im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenschießen referierten die Kameraden Adj.Uof. Bannwart und Adj.Uof. Crivelli.

Die über eine Stunde dauernde allgemeine Diskussion wurde reichlich benützt, und viele Anregungen wurden von der Technischen Kommission zur Prüfung entgegengenommen.

Der Beginn der Periode für Felddienstübungen wurde durch den Zentralvorstand auf den 15. März festgesetzt. Die neuen Grundbestimmungen und Weisungen sind bereits gedruckt und werden den Sektionen zugestellt werden.

Es ist zu hoffen, daß dieser gutgelungene Zentralkurs dazu beitragen wird, die Sektionen anzuspornen, unbedingt dieses Jahr schon eine Felddienstübung durchzuführen.

Mögen die Herren Instruktoren und Uebersleiter ihre Präsidenten aufmuntern, vollzählig am Zentralkurs für Gehilfen der Uebersleiter, der am 19./20. März in Luzern stattfinden wird, teilzunehmen. Erst wenn Uebersleiter und Präsidenten genau gleich orientiert sind über das zukünftige Arbeitsprogramm, wird es möglich sein, die Sektionen pflichtbewußt dem gesteckten Ziele zuzuführen.

Der Präsident der Techn. Kommission:

Pius Bannwart, Adj.Uof.

Auszug aus dem Referat von Adj.Uof. Crivelli anlässlich des Zentralkurses für Uebersleiter in Magglingen über das

Reglement für den periodischen Wettkampf 1949/52 im Pistolenschießen

Für die Durchführung des Pistolenschießens als periodischer Wettkampf im SUOV gelten ganz allgemein die üblichen Schießregeln des Schweizerischen Schützenvereins. Es ist Sache der Sektionen und Verbände, dafür besorgt zu sein, daß mit der Organisation und Leitung der Übungen und Wettkämpfe **nur im Schießen erfahrene Funktionäre betraut werden**. Nirgends mehr als im Pistolenschießen gilt für die Leitung in erster Linie der Grundsatz, gewissenhaft alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, die eine reibungslose und unfallfreie Durchführung gewährleisten. Unsere Pistole ist — um den Ausspruch eines erfahrenen Schieß-Instruktors zu gebrauchen — eine **schöne**, aber in gewisser Hinsicht auch eine **gemeingefährliche** Waffe. Insbesondere gruppenweise Übungen mit beschränkten Schießzeiten erfordern alle Aufmerksamkeit seitens der Leitung und restlose Disziplin bei den Schützen.

Die «Besonderen Bestimmungen» für die periodischen Wettkämpfe für 1949 bis 1952 lehnen sich weitgehend denjenigen der letzten Jahre an. Die Distanz ist nach wie vor für alle Übungen 50 Meter und das Ziel die **«Unteroffiziersscheibe»**, welche nachgewiesenermaßen ihre Bewährungsprobe bestanden hat. Es ist etwa ausgesetzt und kritisiert worden, das Scheibenbild, bzw. die Figur sei reichlich groß geraten. Demgegenüber ist jedoch sicher, daß auch der weniger geübte Schütze und der Anfänger anständige Trefferresultate erzielen können und daß dieses psychologische Moment der Sache mehr Nutzen einbringt. Zweifellos wirkt die Einteilung des Scheibenbildes günstig auf den Wettkämpfer, weil er gezwungen wird, sich auf ein seitlich eng begrenztes Höchsttrefferfeld zu konzentrieren. Neu und im Gegensatz zum bisherigen Reglement ist die **Schufzahl** und die zur Verfügung stehende **Schießzeit**. Das Programm ist auf 18 Schüsse erweitert worden, die in **3 Serien** wie folgt abzugeben sind:

6 Schüsse Einzelfeuer: auf Kommando «Feuer» je in 30 Sek. abzugeben. Die Schüsse werden einzeln gezeigt.

6 Schüsse Serienfeuer: auf Kommando «Feuer» innert 60 Sek. (90 Sek. für Revolver) abzugeben. Die 6 Schüsse werden nach Beendigung der Serie gezeigt.

6 Schüsse Serienfeuer: auf Kommando «Feuer» innert 30 Sek. (50 Sek. für Revolver) abzugeben. Die 6 Schüsse werden nach Beendigung der Serie gezeigt.

Die Ueberlegungen, die zu dieser Fassung führten, liegen ganz allgemein im Bestreben, einmal dem immer mehr sich Bahn brechenden «raschen» Schießen (Schnappschuß) womöglich Rechnung zu tragen. Ferner soll damit die Pflege des kriegsmäßigen Schießens geübt und derselben wieder ein Schritt näher gekommen werden.

Im Gegensatz zum Gewehrscützen, der seine Ziele meistens aus einer wenn möglich vorbereiteten Stellung heraus abgeben kann, wird der Pistolenschütze fast in allen Fällen reflexartig und rasch aus jeder Stellung und Situation handeln müssen, wenn er nicht den Kürzeren ziehen will. Die Zeitbeschränkung von 30 Sekunden für die Einzelschüsse ist reichlich bemessen. Sie erzielt überdies gewissermaßen und lehrt die öfters in Schießständen unangenehm auffallenden langweiligen «Vorteler» zu einer rasigen Schußabgabe.

Der Blick auf die 30 Sekunden für das zweite Serienfeuer von 6 Schüssen wird vielleicht anfänglich auf manchen Schützen stoßend wirken. Wir sind damit von alten, fast traditionellen Regeln abgegangen; wir taten es aber aus guter Ueberlegung und mit überzeugter Zielsetzung. Der Schütze soll in der Lage sein, sich mit der ihm anvertrauten Waffe wirksam zu verteidigen. Er soll nötigenfalls **ruhig** und doch **ungemein rasch**, mit Treffsicherheit und wie ein überraschendes Maschinengewehr seinem Feind begegnen. Diese Fähigkeiten lassen sich aber nur mit angewandten Übungen aneignen. Am besten würden sich dazu bewegliche Scheiben, z. B. Olympiascheiben, eignen. Da aber vorläufig noch die wenigsten Sektionen hierzu die notwendigen Einrichtungen zur Verfügung haben, mußte eine Zwischenlösung gefunden werden. Es ist uns klar, daß das neue Programm nicht allen Kameraden liegen wird. Sicher hat es aber seine Vorzüge und zwingt zur vollsten Konzentration auf das Ziel oder den Gegner. An den letzten Unteroffizierstagen in St. Gallen stellten sich überraschend viele Schützen zu der Konkurrenz auf die Olympiascheibe. Dort war die Scheibe für jeden Schuß nur 3

Sekunden sichtbar, für 6 Schüsse zusammen also 18 Sekunden. Zudem durfte die Waffe erst beim Erscheinen der Scheibe in Anschlag genommen werden. In unserem Programm stehen dem Schützen immerhin pro Schuß durchschnittlich 5 Sekunden zur Verfügung, die er nach Belieben einteilen kann. Allerdings muß gesagt werden, daß, im Gegensatz zum Olympiaschießen auf 25 Meter, der Wettkämpfer das Ziel auf 50 Meter zu suchen und zu treffen hat. Mit etwas gutem Willen und ohne Vorurteil für alles Neue, wird sich das Programm bestimmt durchsetzen, dem Schützen Freude bereiten und unserer Sache Nutzen bringen.

Im weitem nimmt das Programm Rücksicht darauf, den Wettkampf innert möglichst kurzer Frist durchschießen zu können. Damit soll den Organisatoren von kantonalen Unteroffizierstagen und speziell der SUT geholfen werden. Die immer zunehmende Zahl der Konkurrenten mühte mit der Zeit übergroße Schießanlagen und damit Kosten fordern, wenn nicht minimale Schießzeiten pro Einzelschütze bzw. Gruppe angestrebt würden.

Das Programm enthält keine Probeschüsse. Auch ist es nicht gestattet, am Wettkampftage selbst auf derselben Anlage zu üben. Die Sektionen haben den Schützen an andern Schießtagen Gelegenheit zu Probeübungen zu geben. Der Wettkampf soll nach wie vor als absolut militärisches Schießen durchgeführt werden, analog dem Eidg. Feldschießen.

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 73 und Nr. 9 des Wettbewerbs:

I = Leistungsklasse sehr gut: 17—20 Punkte		11—16 Punkte	
II = Leistungsklasse gut:			
Sektion	Teilnehmer	I	II
Baden	7	6	1
Balsthal	3	3	—
Basel-Stadt	1	1	—
Bern	6	5	1
Biel	3	2	1
Bienne romands	3	3	—
Bischofszell	3	3	—
Chaux-de-Fonds	3	—	3
Chur	11	9	2
Dübendorf	6	4	2
Einsiedeln	1	1	—
Flawil	2	2	—
Fribourg	3	1	2
Genève	2	—	2
Glarus	6	6	—
Glatt- und Wehntal	1	1	—
Grenchen	3	2	1
Hinterthurgau	6	—	6
Langenthal	1	1	—
Lausanne	3	1	2
Lenzburg	13	6	7
Locarno	1	—	1
Lugano	1	—	1
Neuchâtel	3	3	—
Nidwalden	1	—	1
Rheintal	1	—	1
Rorschach	7	1	6
Schaffhausen	13	11	2
Schönenwerd	2	2	—
Schwyz	4	—	4
Siggenthal	4	1	3
Sursee	1	—	1
Tramelan	5	2	3
Untersee-Rhein	1	1	—
Werdenberg	2	—	2
Yverdon	4	1	3
Zug	2	2	—
Zürcher Oberland	1	1	—
Zürich UOG	3	3	—
Zürich UOV	1	1	—
Zürichsee rechtes Ufer	4	2	2
41 Sektionen	148	88	60

Mitteilungen des Zentralkassiers

Im Monat Februar haben folgende Sektionen die Beiträge an die Zentralkasse bezahlt:

1. Febr.: Locarno, Biel, Frauenfeld, Schwyz, Gofau; 2. Febr.: Schaffhausen, Kreuzlingen, Arbon; 3. Febr.: Oensingen; 4. Febr.: Zuzach, Lyf, Yverdon, Basel-Land, Fricktal; 5. Febr.: Untertoggenburg; 7. Febr.: Lauchetal; 8. Febr.: Winterthur, Münsterthal, Ste-Croix, Obwalden; 9. Febr.: Bremgarten; 10. Febr.: Spielunteroffiziere; 11. Febr.: Spiez; 12. Febr.: Aarau, Dübendorf, Genève; 15. Febr.: Olten, Zürcher Oberland, Lausanne, Gäu, Chur; 16. Febr.: Val-de-Travers, Sursee; 17. Febr.: Erlach; 18. Febr.: Lenzburg, Solothurn, Goms, Töftal; 19. Febr.: Oberwynen- und Seetal; 24. Febr.: St. Gallen, Burgdorf; 25. Febr.: Werdenberg, Münsingen; 26. Febr.: Val-de-Ruz; 28. Febr.: Siggenthal. Januar: 39 Sektionen; Februar: 45 Sektionen. Der Zentralkassier: **Fw. Zimmerli.**

Die AHV-Renten...

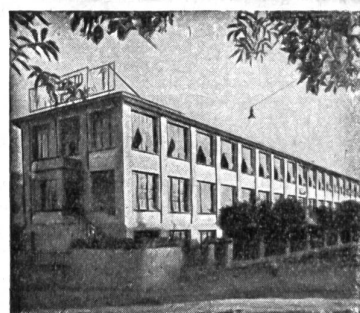
Die ordentlichen AHV-Renten gelangten erstmals im Januar 1949 zur Auszahlung. Eine kluge Ergänzung zur gesetzlichen Versicherung der AHV, die im allgemeinen erst nach Erreichung des 65. Altersjahres wirksam wird, bilden Ersparnisse, über die man jederzeit verfügen kann.

Unsere **Sparhefte**
und unsere **Kassa-Obligationen**

eignen sich dank ihrer unbedingten Sicherheit vorzüglich für die Anlage Ihrer Ersparnisse.

ZÜRCHER KANTONALBANK

Filialen und Agenturen im ganzen Kanton



Präzisions-Schrauben- und Drehteilefabrik
LORETO A.G.
SOLOTHURN

Serien - Anfertigung von gedrehten, gebohrten u. gefrästen

Präzisions-Drehteilen von 0,60 bis 20,00 mm Durchm.

Spezialitäten:

gedrehte **Präzisions-Holzschrauben** mit gefrästem Gewinde

Selbstspitzender Füllstift «Autopic pat.»

Kreidehalter «Solo» mit Druckknopf

Nähapparat «Napa» — Schraubenzieher «SLS»

